Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Ein Düsseldorfer Statiusfragment.

Durch die dankenswerthe Freundlichkeit des Königlichen Archivars Herrn Dr Woldemar Harleß zu Düsseldorf bin ich in den Stand gesetzt ein dem Düsseldorfer Provincialarchiv zugehöriges Bruchstück eines Codex zu veröffentlichen, durch welches die handschriftliche Ueberlieferung der Thebais des Statius eine immerhin nicht unerhebliche Bereicherung erfährt. 'Das die drei und vierzig letzten Verse des neunten Buches und Stücke des zehnten Buches der Thebais enthaltende Doppelblatt', so schreibt mir Herr Dr Harleß, 'gehört der Handschrift nach dem zehnten Jahrhundert an; es hat früher als Umschlag zu einem Heberegister gedient, wie die Queraufschrift:

X

anno XXXVIII (*i. e.* 1538)

Leuanda de

Martini

beweist. Die Vergleichung mit andern Registern sowie mit Manuscripten der Abtei Werden macht es wahrscheinlich, daß das Bruchstück aus der Abtei Werden stammt'.

Die beiden unter sich zusammenhangenden Blätter, deren Seiten ich in ihrer Reihenfolge mit den Ziffern 1—4 bezeichnen will, sind leider in einem sehr defecten Zustande; denn nicht bloß die äußern Ränder sind durch Mäusefraß vielfach so sehr verstümmelt, daß das

ehemalige Quartformat sich in großes Octav verwandelt hat; sondern auch das Innere des Pergamentes ist auf dem ersten Blatte am untern Ende in der Art durchlöchert, daß auf der ersten Seite von den drei untersten Versen (= Thebaid. IX 897—899) und auf der zweiten Seite von dem untersten Verse (= X 12) nur Theile übrig sind; und das zweite Blatt ist gar in einer so desolaten Verfassung, daß fast die ganze untere Hälfte fehlt, demzufolge von X 319—333 sowie von X 351—368 oft nur kümmerliche Verstheile oder gar nur trümmerhafte Wortreste erhalten sind.

Die Anzahl der Verse, deren Anfangsbuchstab in Majuskel jedesmal ein wenig vor dem dahinterfolgenden übrigen, in deutlicher Minuskel geschriebenen Verstexte steht, beträgt, die verstümmelten Verse als vollständige gerechnet, auf der ersten Seite fünf und dreißig (= IX 865—899); auf der zweiten Seite sind drei und dreißig beschriebene Zeilen (= IX 900—907, ferner eine die Schlußbezeichnung des neunten Buches enthaltende Zeile, sodann zwölf Verse eines Argumentes zum zehnten Buche, endlich X 1—12); auf der dritten Seite stehen sechs und dreißig (= X 298—333), auf der vierten endlich vier und dreißig Verse (= X 334—368). Es fehlen also zwischen der dritten und vierten Seite zweihundert vier und achtzig Verse (= X 13 297). Diese 284 Verse vertheilen sich aber sehr passend auf vier ehemals zwischen dem jetzigen Blätterpaare vorhandene Blätter, sobald man, nach Analogie der zwei vorhandenen annimmt, daß je vier Seiten fünf und dreißig, je vier andere sechs und dreißig Verse enthielten. Fehlten aber, wie nicht zu bezweifeln ist, zwischen den zwei übrig gebliebenen vier andere Blätter, so ergibt sich von selbst, daß wir in unserm Blätterpaare das zweite und das siebente Blatt eines ehemaligen Quaternio vor uns haben. Summiert man aber weiterhin die Gesammtzahl der Verszeilen der Thebais nebst der entsprechenden Anzahl von Zeilen für die zwölf Argumente sowie für die Schlußbezeichnungen der einzelnen Bücher (= 9898 Zeilen), und legt man für alle fehlenden Seiten des Textes die durch die vorhandenen Reste gestützte Annahme zu Grunde, es hätten auf jeder Seite durchschnittlich fünf und dreißig Zeilen sich befunden: so ergibt sich durch einfache Berechnung, daß der gesammte Thebaistext dieser Handschrift achtzehn Quaternionen beinahe ausgefüllt sowie daß unser Blätterpaar dem vierzehnten Quaternio angehört hat. Mögen diese und andere Detailangaben ihren Zweck erreichen, zu weitern Nachforschungen nach dieser Handschrift anzuregen und den Nachweis der Zusammengehörigkeit etwa anderweitig gefundener Reste mit den vorhandenen zu ermöglichen; denn daß die Hs. für die immer noch zu erwartende Zusammenstellung des kritischen Apparates der Thebais sowie für die kritische Behandlung des Textes selbst nicht ganz unnütz sein werde — diese Erkenntniß dürfte sich aus dem weiter unten folgenden Variantenverzeichnisse gewinnen lassen. Jene sechs Blätter 'codicis perboni

saeculi XII', welche Deycks im Münſter'ſchen Ind. lectt. 1865/66 beſprochen hat, gehörten offenbar einer andern Hſ. an.

Der Text des vorliegenden Fragmentes iſt aber in ſeiner urſprünglichen Geſtalt alteriert worden durch einen wohl dem 11. Jahrhundert angehörigen Corrector, der zugleich ein redſeliger Erklärer iſt. Deſſen ſämmtliche Verbeſſerungsverſuche (die Interlineargloſſen rühren ebenfalls von ihm her) habe ich mit *C* bezeichnet; alles was durch Verſtümmelung des Pergamentes verloren ging, iſt durch [ ] eingeſchloſſen; was durch Vergilbung unleſerlich geworden oder was abgegriffen iſt, ſteht in ( ).

S. 1 = *lib.* IX 865—899 Queck.

VIII · *C*

865 oblituſ von 1. Hd.; obliquuſ *C*. 866 ſ. ſagitte mucrone. ι. drıantſ q: *C* 867 Cum duciſ 869 manibuſ 872 qua tegmine von ſ. uuln' 1. Hd.; tegmina *C*. 873 Intrarat 875 Tv̄ in Raſur vom *C*. cadit ipse Dryas] ipſe cadit drıaſ. 878 iacente. 879 caſſide *C*; von 1. Hd. wahrſcheinlich cuſpide. Entlang den ι. defēc Ausgängen von 877. 878. 879 ſteht NOTA vom *C*. 880 exſpirat uiſū 881 At preſſiſ. 882 ipſiſq. 888 ar(te pı)a: die eingeklammerten Buchſtaben ſind hier und in den vier folgenden Verſen durch das große X der Querauffſchrift bedeckt. 889 ſubit(uſn)eue. 890 tande(m cum). 891 Dic: D vom *C*; ge(netrix); penaſ; capessens] capeſſı: der *C* hat die urſprüngliche Endung ausradiert und vor die Raſur das ι geueniat ſchrieben. 892 pue(r rapui). 895 licei. 896 ſiquiſ. 897 [agmine puluis]. 898 [tellure nec usquam]. 899 ef[flantiaque ora teneres].

S. 2 = *lib. IX 900—907 + vv. 1—12 Argument. lib. X + lib. X 1—12.*

LIBER *C*.

900 ſecanda oder ſecandam von 1. Hd.; secundum *C*. 901 Prebuit. 907] Unter dieſem Schlußvers des IX. Buches ſteht: · P · P̄AP̄ · STATII · THEBAID · LIB · UIIII · EX PLICIT. Darauf folgt das auch bei Queck S. 7 abgedruckte zwölfzeilige metriſche Argument des X. Buches jedoch mit folgenden Varianten:

1 Quattuor. 2 obſidera von 1. Hd.; obſidere *C*. 3 irim. 5 Thiodamaſ. 6 iugulantque. 7 hopleum; dumanta von 1. Hd.;

durch Raſur jetzt: dimanta. 8 Oenide; leti; reportunt von 1. Hd.; reportant *C.* 9 tereſiam von 1. Hd.; tyreſiam *C.*
i. occidentali plaga
10 moenoeceuſ. 11 ſeuuſ. *Lib. X 1*] heſperia; porta.
.ſ. ē ſ erat p *i.* externa ratiſ
3 tiriaſ miseratuſ triſte tot extra 8 laceriſ. Hinter V. 8 und 9 ſteht wieder NOTA. 10 populoſ von 1. Hd.; popu-
erat
liſ *C*; caepere. 11 dolor. 12 quattuor; errant[es Danaum]

S. 3 = *lib. X 298—333.*
·X· *C.*

300 Spumat; [una]. 301 Soluitur von 1. Hd.; Uoluitur
cantor vel citharista
C. 305 palmenuſ 307 leuum; cogentem von
ſōno
1. Hd.; m jetzt in Raſur; deo] dō. 308 lira; ferum von
r ſanguiniſ
1. Hd.; ferum *C*; agilleuſ. 311 diruſ liquor. 314 thamarim;
.ſ. ē
echeclj. 316 umbriſ von 1. Hd.; umbraſ *C.* 317 fere lucrata 318 rota[sque]. 319 Calpetuſ; met[entes]. 320 [Proflat]u; [ma]dida o[ra redundant]. 321 Ac [censusque me]ro; [aestuat; ecce iacentis]. 322 Inac[hius vates iugulum fodit, expulit ingens]. 323 cru[or, fractumque perit in sanguine murmur].
i. fortuita
324 Morſ von 1. Hd.; M jetzt in Raſur; Forſ *C*; [quies, nigrasque gravatus]. 325 The[bas et Thiodamanta videbat].
ſ. ſt
326 [superabant tempora nocti]. 327 Cum vacuae nubeſ et
ſ. ſolis
hon[or non omnibus astris]. 328 Adflatuſque fugit curru
ſ. cedeſ
n[iaiore Bootes]. 329 opuſ [quum providus Actor]. 330 [Satis haec inopina Pelasgis]. 331 tan[to reor agmine saevam]; das u in ullos vom *C*; von 1. Hd. wahrſcheinlich illos. 332 Effugiſſe necē im [quos deformis in alto]; der Vertikalſtrich hinter necē iſt jetzt radiert; die erſte Hälfte des
ſ. occiſorum
n ſtammt vom *C.* 333 Sanguine deg[eneres occultat vita; secundis]

S. 4 = *lib. X 334—368.*
[L]IBER *C.* ſ. numina

334 [Pone modum]. 335 [Forsitan et] nobiſ modoquae fauere recedunt. 336 [Paruit et madi]daſ tollenſ adſidere von 1. Hd.; adſidera *C.* palmaſ ſ. ait. 337 [Phoebe tibi
i. dehonestaui
e]xuuiaſ. 338 [No]ndū. 339 [Tr]ado. 340 [Si no]n dedecui;

ι. passuſſū
tuliq. 341 Sepe ueni ſepe hanc. 342 Nc̄: das N v. d. Hd.
ſ. datur. fertur t fertur o
des *C*; honoſ; cruorq. uircq 343 pean. 344 licie;
in mei
ſacratiſ. 345 uoti memor. 346 letiſ. 347 calidoniuſ.
archadic' ι. regū
348 (Maen) aliuſq. dimaſ. 349 (Regum); quorum.; meſti.
ι. affatur an est
350 (Vitam); concitat. 351 [Nullane po]ſt. 352 [Care Dyma]. 353 [Thebanique canes]. 354 [Arcades? en reduce]ſ. 355 [Funus ubi? at nostro sem]p; tideuſ. 356 [Saevit inops tumuli qu]āuiſ p[atien]tior artuſ. 357 [Ille nec abruptis adeo lacrimabilis] anniſ. 358 und 359 [ ]. 360 [Excipit orsa Dymas: 'Per ego haec vaga sidera iur]o. 361 [Per ducis errantes instar mihi numinis umbr]aſ. 362 [Idem ardor misero; comitem circumspicit o]lim. 363 [Mens humilis luctu, sed nunc prior ib]o. uiāq. Auf V. 363 folgt in dem Fragment ſofort V. 365: [Sic ait: 'Arcanae moderatrix Cynthi]a noctiſ. Darauf in einer und derſ. Z. ſo: [v. 366 Si te tergeminis perhi-
uoltu
bent variare figuri]ſ Lumen & in täſ alio deſcendere. Aus Lumen der erſten Hand hat aber *C* Numen gemacht. Daß aber in der erſten Hälfte dieſer Zeile der V. 366 geſtanden habe, ſchließe ich aus dem noch übrig gebliebenen obern Reſte des Schluß -ſ in figuriſ. Von dem nunmehr folgenden Verſe iſt nur das letzte Wort uoltu übrig: dieſer war alſo, da V. 367, welcher ebenfalls mit 'uoltu' ſchließt, wenn auch mit der Variante 'in terraſ' bereits vorliegt, gewiß der oben übergangene V. 364. So daß ſich alſo folgende Reihenfolge der Handſchrift ergibt: 363. 365. 366. 367 (die beiden letzteren Verſe in einer Zeile) 364. Auf dieſe geſtörte Ordnung will wahrſcheinlich auch die 'ancora inferior' hinweiſen, welche ſich, in der bei Iſidorus Origg. I 20, 25 abgebildeten Geſtalt, in dem Zwiſchenraume zwiſchen V. 362 und 363 befindet, jenes kritiſche Zeichen, welches freilich ſonſt nur zur Anzeige einer inhaltlichen Unangemeſſenheit gebraucht wurde. 'Anchora inferior' heißt es bei Iſidorus a. a. O. 'ubi aliquid vilissime vel inconvenientius denuntiatum est'. Vgl. das Anecdotum Parisinum in Reifferſcheid's: Sueton. Rell. p. 141: 'ancora inferior ad humilius vel inconvenientius quid enuntiatum'. 368 [Ille comes nuper nemorumque insignis alum]nuſ.

Aus den auf den verſtümmelten Rändern befindlichen Scholien-

reſten hebe ich bloß dasjenige aus, was mit dem Lindenbrogſchen Lactantiustexte nicht übereinſtimmt.

1) Auf das Scholion zu IX 869: [ICTVS · quos Par] thenopa[eus paraverat perierunt] ſcheint noch ein Scholion gefolgt zu ſein, wovon ein unter 'thenopa' ſtehendes 'tende' übrig geblieben iſt.

2) IX 893: [PEPERCI quia] oci(us?); Lind. 'audacius'.

3) Die beiden Scholien zu IX 895 und 901 ſcheinen in dem Düſſ. Fragm. nie geſtanden zu haben.

4) Zu IX 902 notiere ich:

[ME DEDIGNANTE SOLEBAT [1]) qu]ia quasi
[vir fortis volebat [2]) ornatibus decorari.] mihi in.

Von 'mihi in' bei Lind. keine Spur.

5) In der proſaiſchen Inhaltsangabe des 10. Buches bietet das Düſſ. Frgm. folgende Varianten:

a) [Eteoclis ho]rtatus ut; Lind.: 'hortatus Eteoclis ut'.

b) Bei Lind. iſt 'allocutioneſ in deliberandiſ cadaueribuſ ducum' offenbar falſch: das Richtige bietet unſer Fragment:
[a]llocutioneſ de
[liberandiſ cadaueribuſ duc]um.

c) [vaticinatio Tyreſiae, q*i*]*a* thebę; Lind.; 'quod Thebani'.

d) non poſſent aliter vincere, niſi] unuſ ſe de ſe
[mine draconteo deuoueret]; Lind.:'de draconteo ſemine d'.

e) [virtute in Manthuſ formam] conuerſa; Lind.: conuerſuſ'.

f) [cui]n non poſſet; Lind.: 'potuisset'

g) [a uo]luntate de
[mouere]; Lind.: 'dimouere'.

h) [ſed partibuſ utr]iuſq.; Lind.: 'utriuſque partibuſ'.

6) X 9: [anaſtrophe, pro euntibuſ in arma,] hoc ē; Lind.: 'id est'.

7) X 307 L (= 313 Q.): fudere: Lind.: fuderunt.
repulſū ſ[anguiniſ]; Lind.: 'ſanguiniſ repulſum'.

8) X 308 L (= 314 Q.): tenentes; Lind.: 'tenent'.

9) IX 349 L (= 354 Q.): 'ASPERA MATER fortius': das richtige 'fortiſ', was Erklärung des 'ASPERA' iſt, ſteht in dem Fragmente.

1) Vielmehr 'SOLEBAS', wie auch im Statiustexte ſelbſt ſteht.
2) Schon Barth corrigierte 'nolebat'

Cöln. Wilh. Schmitz.